

**NEONAZIS ENTGEGENTRETEN.
FREIRÄUME FÜR DEMOKRATIE ERSTREITEN.**



**Claudia Roth MdB im Gespräch mit Merseburger Jugendlichen.
17.02.2011, 16:30 Uhr, Ständehaus, Oberaltenburg 2, Merseburg**

**GRÜN.
AN DER ZEIT.**

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

KREISVERBAND SAALEKREIS



Seit einem brutalen Neonaziangriff auf eine Gruppe alternativer Jugendlicher auf dem Gelände der Papiermühle Merseburg im Frühjahr 2010 engagieren sich junge Menschen in der Stadt für einen Treffpunkt, an dem sie geschützt und selbst organisiert Workshops, Lesungen und Konzerte veranstalten können; an dem Platz ist für Theaterprojekte und Proberäume und an dem sich Möglichkeiten für künstlerische und sportliche Aktivitäten aber auch für alltäglichen Austausch bieten.

Claudia Roth MdB, Bundesvorsitzende von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, ist in Merseburg zu Gast, um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen.

Wir laden Sie ein zu einer Veranstaltung, die notwendige Freiräume für junge Menschen in den Blick nimmt. Wir fragen nach dem Wert, den solche Freiräume für die Demokratie bedeuten. Und wir wollen wissen, welchen Beitrag demokratische Freiräume für eine aktive Auseinandersetzung mit Neonazis leisten können.

Am Donnerstag, dem 17.02.2011, ab 16:30 Uhr, im Ständehaus Merseburg.

Programm

- | | |
|-----------|--|
| 16:30 Uhr | Begrüßung durch den Merseburger Oberbürgermeister Jens Bühligen (CDU) |
| 16:40 Uhr | Von bürgernah bis gewalttätig – Neonazis im südlichen Sachsen-Anhalt
Anne Mehrer (Miteinander e.V.) |
| 17:10 Uhr | Politische Rede Claudia Roth MdB |
| 17:30 Uhr | Podiumsdiskussion mit Claudia Roth MdB,
Dr. Barbara Kaaden (Stadt Merseburg, angefragt) und
zwei Vertretern der Initiative "Alternatives Merseburg"

Moderation: Sebastian Striegel,
Landtagskandidat BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN |



Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistiche, antisemitische oder sonstige Menschen verachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser zu verweisen.